

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 122 (1995-1996)
Heft: 11

Artikel: Querfeldein : Medien, Bücher, Filme, CDs
Autor: Bortlik, Wolfgang
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-601223>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

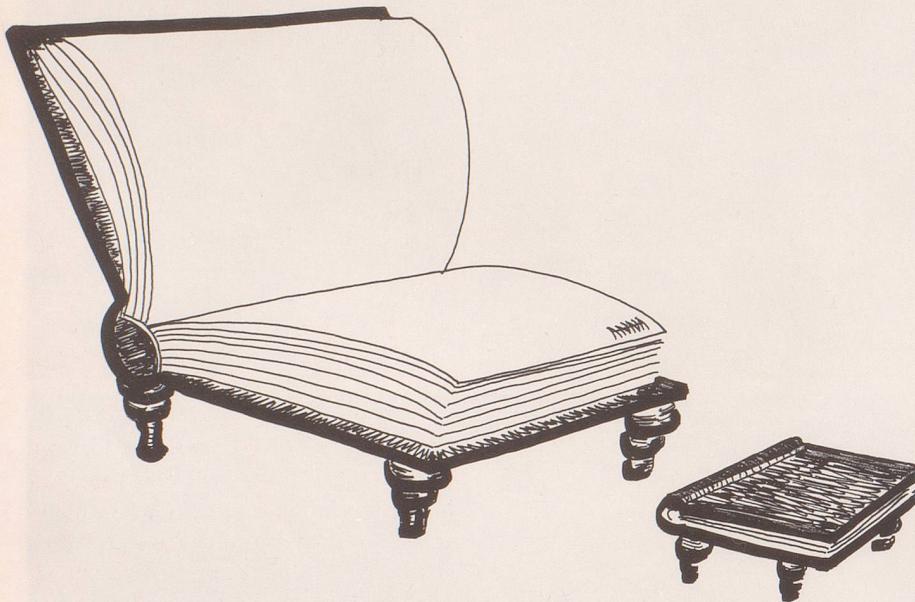
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Querfeldein

MEDIEN, BÜCHER, FILME, CDs
VON WOLFGANG BORTLIK



Kontinuierlich die Top-Aktien kaufen» rät uns ein Profi zur Vermögens- und Wertschaf fung: «Nestle, L'Oréal, BP, Bayer ...», «Mehr konsumieren!», flehen alle Wirtschaftsteile. Da halten wir vom Sperrmüll-Sofa aus mit: «Top-Bücher kaufen!» Zum Beispiel diese:

«Festland» von Markus Werner (im Residenz Verlag). Werner hat es auch mit seinem neuen Buch verstanden, seinen üblichen Gähnstoff von der Lebenskrise, dem Innehalten in der Lebensmitte oder der Suche nach Rumtata ziemlich schlitzohrig und humorig hinzuschreiben. Meint er das alles etwa doch nicht so ernst? Lehrern, Bibliothekarinnen, Kreta-Urlaubern in tadschikischen Moos-sandalen und allen Pia-Reinacherinnen schaudert, denn Werners nächstes Buch könnte «Flachdach» heißen!

Handkehrum möchte so eine Schaffenskrise und ein Innehalten à la Werner etwa dem Basler Baudeppertementsvorstand Stutz gewünscht werden. Vielleicht würden weite Teile der Bevölkerung nicht mehr den Tag im Rhythmus der Presslufthammer verbringen und dabei denken: Wird wohl so eine Arbeitsplatzbeschaffungsmassnahme sein, dass die Strasse zum dritten Mal innert Jahresfrist aufgerissen wird! Um sich abschliessend

zu fragen: Wieso gibt es beim Strassenbau im Gegensatz zu Sozialdiensten und Kultureinrichtungen eigentlich keine Finanzierungskrise?

«Im Kongo» von Urs Widmer (bei Diogenes). Urs Widmer lässt wie immer keinen Witz aus: keinen schlechten (die gesamte Handlung im Kongo) und keinen guten (die Sache mit dem Schweizer Geheimdienst in Nazideutschland). Ein bisschen wahl- und ziellos schlägt er diesmal in der Gegend herum, doch ist er immer noch mit meilenweitem Abstand der eingeborene Hochkomiker der Schweizer Literatur.

Der letzte Schweizer Grossschriftsteller auf jeden Fall ist laut NZZ Professor Adolf Muschg. Und der schlägt doch im Tages Angeiger allen Ernstes als anregendes Motto «Die Schweiz gibt es nicht!» für das dräuende 1998er-Jubiläum auf allen kulturellen Ebenen vor. Aber, aber Professoren, dann gibt es doch auch keine ETH Zürich und keine Professorengehälter mehr! Dichten Sie doch lieber wieder mal was, Politlyrik zum Beispiel: *Hey Mister Taliban, tally me Korana!*

«Swiss Connection» von Gian Trepp (im Unionsverlag) ist das vermutlich wichtigste Buch dieses Herbstes. Trepp

beleuchtet die Wege des schmutzigen Geldes aus dem internationalen Drogenhandel, aus Korruption und Steuerhinterziehung usw. durch die saubere Schweiz. Bei der Lektüre wird schön und ergreifend klar, von was für einer Bande von Halsabschneidern mit Anwaltsprüfung und korrupten Politikern der hohen Hand wir eigentlich in dieser Wirtschaftsdämmekratie umgeben sind.

«America» von T.C. Boyle (bei Hanser) ist das vermutlich beste Buch der Saison. Zwei Paare und ihre (Über)Lebensweise bestimmen den Inhalt des Romans: Ein Öko-Yuppie-Paar am Rande von Los Angeles, in einem mit Zaun und Tor hermetisch abgeschlossenem Luxusghetto, und ein auf der Suche nach Arbeit illegal aus Mexiko eingewandertes Campesino-Paar, das in einem Canyon in der Nähe im Freien lebt. Auf kunstvolle Weise lässt der Autor die Wege seiner Personen sich kreuzen, bis es zu einem Finale von wahrlich biblischen Ausmassen kommt. Boyle zeigt uns differenziert und manchmal grausam lustig das Grundproblem menschlichen Zusammenlebens, den unüberwindbaren Unterschied zwischen arm und reich.

Tore und Mauern im ständig unter patriotischem Druck arbeitenden Kopf haben auch die Schweizer Demokraten. Sie wünschen, dass in Zukunft die Fussballnati die obligate Nationalhymne vor dem Länderspiel lauthals mitgröhlt. Fragt sich bloss, welche Version: die italienische (Lombardo, Pascolo) oder die türkische (Türki), welsch-westfälische (Chappi), eher die iberische (Vega), gar die franko-argentinische (Subiat), vielleicht auch die emmentalische Variante (Kunz)? Your turn, SD!

Alle empfohlenen Bücher sind bei den angegebenen Verlagen erschienen. Die Schweizer Demokraten (SD) können gewählt werden, oder auch nicht...